

Bewegungserziehung, Bewegungsförderung, Sport

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen.

Darüber hinaus ist Bewegung für die Entwicklung von Wahrnehmungsleistungen, kognitiven Leistungen und sozialen Verhaltensweisen bedeutsam. Die Verbesserung der motorischen Leistungen des Kindes steigert seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen, Selbstbild und sein Ansehen bei Gleichaltrigen.

Durch die Möglichkeit sich ausreichend zu bewegen (in unserem Bewegungsraum und im Freien), können die Kinder Bewegungserfahrungen sammeln und ein Gefühl für ihren Körper entwickeln. Die Freude an der Bewegung wird erhalten und Bewegungsmangel wird vorgebeugt.

Während gezielter, einmal wöchentlich stattfindender Turnstunden werden neue Bewegungsabläufe eingeübt und motorische Herausforderungen entwickelt.



Gesundheitserziehung

Gesundheit bedeutet mehr als nur das frei sein von Krankheiten. Sie drückt das körperliche, seelische und geistige Wohlbefinden eines Menschen aus.

Das Kind lernt Verantwortung für sein Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

Jedes Kind soll sich der körpereigenen Signale (Frieren, Schwitzen, Hunger, Durst) bewusst werden und eigene Gefühle wahrnehmen.

Durch Erfahrungen mit dem Zubereiten von Speisen und auch gemeinsamen Mahlzeiten wird den Kindern Wissen über gesunde Ernährung vermittelt.

Die Kinder erwerben Fertigkeiten zur Gesunderhaltung ihres Körpers (Körperpflege, Zahn- und Mundhygiene).

Zur Gesundheit gehört auch, mögliche Gefahrenquellen zu erkennen und sie zu vermeiden (Selbstschutz).

Grundwissen über sicheres Verhalten im Straßenverkehr wird in unseren Verkehrsprojektwochen intensiv eingeübt und trainiert.



Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation unter Einbeziehung von § 45 Sozialgesetzbuch, SGB VIII)

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Sie haben zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.

In Tageseinrichtungen ist es jedem Kind zu ermöglichen, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt. Als (Mit-) Betroffene und „Experten in eigener Sache“ werden alle Kinder in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig mit einbezogen.

Kinderbeteiligung erweist sich als Kernelement einer zukunftsweisenden Bildungs- und Erziehungspraxis, sie ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie.

Im Kindergartenalltag bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich mitwirkend zu beteiligen und ihre Anliegen einzubringen. Dazu gehören unter anderem:

- Gestaltung der pädagogischen Beziehung
- offener Dialog und Eigenverantwortung
- Alltagsgespräche und Stuhlkreis am Morgen
- Übernahme von „Verantwortung“ (Hilfe) für andere Kinder
- freiwillige Beteiligung an Gruppendiensten
- gemeinsame Aushandlung von Regeln

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf

Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Mit dem Besuch des Kindergartens machen die Kinder den ersten großen Schritt aus der Geborgenheit der Familie in eine fremde, neue Gemeinschaft.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, diesen Übergang von der Familie in den Kindergarten zu erleichtern, da der Eintritt in den Kindergarten und die gesamte Kindergartenzeit ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes ist.

Nach der Anmeldung bieten wir den neuen Kindergartenfamilien die Möglichkeit, beim "Tag der offenen Tür" uns und unsere Räumlichkeiten kennen zu lernen.

An diesem Tag stellen wir unsere Kindergartenarbeit vor und haben besondere Beschäftigungen für die Kinder und Eltern zum Mitmachen vorbereitet.

Dabei erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen, und die Fachkräfte stehen für Fragen jederzeit zur Verfügung.

An unserem Informationsabend informieren wir die Eltern über unser Konzept, organisatorische Dinge und beantworten gerne Fragen zum Kindergartengeschehen.

Sie lernen unsere Gruppen und das dazugehörige Personal kennen.

Um jedem neuen Kind am Anfang genug Zeit und Aufmerksamkeit widmen zu können, starten die neuen Kinder in Absprache mit den Eltern nacheinander an verschiedenen Tagen.

Mit dem Kindergarten beginnt ein neuer Lebensabschnitt, sowohl für die Eltern, als auch für die Kinder. Die Trennung voneinander kann sich unterschiedlich gestalten. Während ein Kind freudig und spontan auf neue Situationen eingeht, wartet ein anderes Kind ab, oder ist auch ängstlich. Das eine Kind lernt langsamer, das andere schneller, mit neuen Anforderungen umzugehen.

Die Kinder lernen ihr neues Umfeld spielerisch kennen. Die "Älteren" nehmen sich der "Neuen" an, und dadurch wird der Einstieg erleichtert. Langsam werden die Kinder mit ihrer Gruppe vertraut, sind mutig genug und finden sich auch in den einzelnen Spielbereichen gut zurecht.

Übergang in die Grundschule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer bisherigen Lebenserfahrung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.

Unsere gesamte vorschulische Erziehungs- und Bildungsarbeit für die Kinder beinhaltet deshalb spezielle, intensive Förderung:

- Lernen in kleinen Gruppen in der Schulwerkstatt
- Musikalische, rhythmische Bildung im „Piepmatz-Chor“
- Ausflüge zu den Projekten
- Theaterbesuche
- Besichtigungen
- Spielerische Spracherziehung mit dem Raben „Emil“
- Experimente aus dem naturwissenschaftlichen Bereich
- Erste Begegnung mit Zahlen und Wecken des Mengenbewusstseins (Rechenkönig)

Dieses spezielle, von uns entwickelte Vorschulprogramm, bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre bisherigen Lernerfahrungen aus dem Kindergarten geschehen zu vertiefen und zu intensivieren.

Mit dem von uns und den Lehrkräften der ersten Klassen geplanten Schulbesuch gewinnen die Kinder einen ersten Eindruck vom Schulgeschehen, und es können vorhandene Ängste abgebaut werden.

Die Kinder lernen das Schulgebäude kennen und dürfen aktiv am Unterricht in der ersten Klasse teilnehmen.

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule den Kindern zu erleichtern, die mehr Förderbedarf benötigen, arbeiten wir mit dem „Mobilen Dienst“ der Förderschule Farchant zusammen.

In einer zusätzlichen, intensiven Einzelbetreuung erhalten die Kinder von der Lehrkraft gezielt Unterstützung zur Bewältigung ihrer Aufgaben.

Für Migrationskinder stehen wir in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule, die Sprachtests durchführt und bei Bedarf die Kinder in gezielten Sprachkursen während des letzten Kindergartenjahres bereits in der Schule fördert. (Vorkurs Deutsch)

Seit einigen Jahren stehen wir auch in kontinuierlicher Verbindung mit der Beratungslehrkraft der Grundschule Mittenwald und pflegen mit ihr einen regelmäßigen Austausch.

Für die Eltern der Schulanfänger findet jedes Jahr vor der Einschulung ein Informationsabend statt. Bei diesem Abend bekommen die Eltern wichtige Inhalte zum Schulbeginn mitgeteilt und haben ausreichend die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Weiterhin werden zur Verabschiedung unserer Vorschulkinder am Ende des Kindergartenjahres die zukünftigen Lehrer der ersten Klassen eingeladen, um erste Kontakte knüpfen zu können.

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Unsere Einrichtung besuchen Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Durch unsere altersgemischte Gruppeneinteilung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, familienähnlich mit Geschwistern, jüngeren, gleichaltrigen und älteren Kindern aus ihrem sozialen Umfeld den Kindergarten zu besuchen.

Für die Kinder entstehen vielfältige Möglichkeiten, Beziehungen einzugehen und soziale Fähigkeiten zu entwickeln.

Von einer erweiterten Altersmischung profitieren sowohl die jüngeren als auch die älteren Kinder.

Kinder lernen vieles leichter von Kindern als von Erwachsenen.

Jüngere Kinder erhalten vielfältige Anregungen durch die älteren. Sie beobachten sehr intensiv und versuchen, deren Fertigkeiten nachzuahmen.

Ältere Kinder erhalten vielfältige Anregungen von den jüngeren. Sie üben und vertiefen ihr Können und Wissen und gewinnen Sicherheit, indem sie die Jüngeren „lehren“. Ein Vorbild und Modell für jüngere Kinder zu sein stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Um altersspezifische Förderung zu gewährleisten, ist uns die pädagogische Betreuung in Kleingruppen sehr wichtig. Dabei werden die Kinder mehrmals wöchentlich entsprechend ihres Alters zu unseren Themen vertiefend gefördert.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir dabei auf die Förderung der Vorschulkinder (siehe Übergang in die Grundschule).

In unserem Erziehungsgeschehen nehmen wir Jungen und Mädchen als gleichwertig und gleichberechtigt an.

Das Kind lernt und erlebt ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen. Es hat Interesse und Freude, andere Kulturen und Sprachen kennen zu lernen, zu verstehen und sich damit auseinander zu setzen. Gleichzeitig beschäftigt sich das Kind mit der eigenen Herkunft und reflektiert die eigenen Einstellungen und Verhaltensmuster.

Wir beobachten in unseren Gruppen auch Kinder, die mit einem deutlich erhöhten Entwicklungsrisiko aufwachsen und aufgrund von Verhaltensbesonderheiten bzw. Entwicklungsrückständen oder Lern- und Leistungsproblemen auffällig sind.

Aufgrund ihres Entwicklungsrisikos ergeben sich für diese Kinder oft Probleme, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.

Aus diesem Grund versuchen wir mit den Eltern zu klären und abzustimmen, ob ein Kind von dafür zuständigen Experten genauer untersucht und betreut werden sollte.

Bei Bedarf arbeiten wir mit folgenden Fachdiensten zusammen:

SOS – Kinderzentrum

SPZ der Kinderklinik

Niedergelassene Logopäden und Ergotherapeuten

Kinder mit Behinderung oder Kinder, die von Behinderung bedroht sind, gehören nach unserem christlich orientierten Leitbild zu unserer Gesellschaft.

Grundsätzlich bieten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auch Kindern mit Behinderungen einen Betreuungsplatz an. Dabei werden wir von verschiedenen Fachdiensten unterstützt.

Vereinzelt begegnen uns in unserem Kindergarten auch hochbegabte Kinder. Es ist uns ein Anliegen, besondere Begabungen solcher Kinder möglichst früh zu erkennen und sie angemessen zu unterstützen. Wir schaffen ein Umfeld, in dem sich auch hochbegabte Kinder wohl fühlen und sich positiv entwickeln können.

Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

Kinder bilden und entwickeln sich, indem und weil sie sich aktiv ihrer Umgebung und anderen Menschen zuwenden; sie handeln, fühlen und schlussfolgern in der aktiven Beziehung zur Welt. Sie fordern zugleich ständig zur Teilnahme auf, das heißt, sie beteiligen andere an ihrem Tun, an ihren Fragen und Interessen.

Daraus entstehen grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika. Diese Basiskompetenzen sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

Unter **Basiskompetenzen** verstehen wir:

Die **Selbstwahrnehmung** der Kinder (Selbstwertgefühl und positives Selbstkonzept). Wir bieten den Kindern hinreichend Gelegenheiten, die es ihnen ermöglichen, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein. Zur Entwicklung des positiven Selbstkonzeptes geben wir positive Rückmeldungen für Leistungen, hören aktiv zu und ermöglichen den Kindern, ihre Gefühlswelt sprachlich zu formulieren. Wir unterstützen die Kinder darin, ein Gefühl für ihren eigenen Körper zu entwickeln und helfen den Kindern, gepflegt auszusehen.

Unsere Kindertageseinrichtung trägt dazu bei, dass die Kinder sich für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sein können.

Die **motivationale Kompetenz** der Kinder (Autonomie- und Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen).

Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind mit Lernsituationen zu konfrontieren, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder möglichst oft Gelegenheit haben, selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen.

Wir leiten die Kinder an, ihr eigenes Verhalten und ihre Gefühlswelt (Wut, Angst und Ärger) steuern zu lernen. Sie sollen angefangene Beschäftigungen eine Weile durchhalten und sich darauf konzentrieren können. Sie sollen lernen, Emotionen zu regulieren.

Jedes Kind ist Neuem gegenüber aufgeschlossen. Diese kindliche Neugierde und das Interesse am Entdecken und Forschen nützen wir, um die Kinder mit verschiedenen Materialien, Beschäftigungen und Tätigkeiten vertraut zu machen. Aus diesem Tun können sich persönliche Neigungen und Interessen entwickeln.

Die **kognitive und lernmethodische Kompetenz** (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, „lernen wie man lernt“, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität).

Durch vorbereitete und situationsbedingte Lernanreize ermöglichen wir den Kindern ihre Wahrnehmung immer weiter zu differenzieren.

So können wir die Voraussetzungen für eine ausgeprägte Denkfähigkeit und Gedächtnisschulung grundlegend erarbeiten.

Durch ein pädagogisch sinnvoll ausgewähltes Spiel- und Lernmaterial haben die Kinder die Möglichkeit sich altersgemäße Kenntnisse anzueignen, z. B. Mengen begreifen, Zahlenverständnis bilden, Gegenstände nach Merkmalen unterscheiden und eine Ordnung herstellen, beschreiben, was beobachtet, gefühlt und ertastet wird.

Unser Ziel ist es, den Kindern Kompetenzen des Wissenserwerbs zu vermitteln, die sie zu

lebenslangem Lernen befähigen.

Aus diesen Lernsituationen im kognitiven und auch im sozialen Bereich entstehen immer wieder Probleme unterschiedlicher Art.

Wir ermuntern die Kinder, selbst nach Lösungen zu suchen und aus Fehlern zu lernen, soweit sie selbst dazu fähig sind.

Um Phantasie und Kreativität zu fördern, ermuntern wir die Kinder Reime zu erfinden, phantasievolle Geschichten zu erzählen, nach eigenen Vorstellungen zu malen, auf einem Musikinstrument zu spielen oder sich rhythmisch zu Musik zu bewegen.

Die **physische Kompetenz** (Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Grob- und Feinmotorik, Spannung und Entspannung).

Wir achten darauf, dass die Kinder grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig ausführen und Kenntnisse über den Wert einer gesunden Ernährung erhalten.

Unser Konzept gibt den Kindern genügend Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang auszuleben und sich körperlich zu betätigen.

Körperbeherrschung und Geschicklichkeit werden ausgebildet und sind Voraussetzung für die feinmotorische Entwicklung.

Die **soziale Kompetenz, Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und Entwicklung von Werten**

(Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktverhalten, Verantwortung für das eigene Handeln und anderen Menschen gegenüber, Verantwortung für Umwelt und Natur). Da Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, werden den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche geboten. Die Kinder lernen, andere ausreden zu lassen und ihnen zuzuhören.

Wir regen die Kinder an, zusammen zu arbeiten und ihre Handlung abzustimmen. Dabei können Konflikte auftreten und die Kinder werden angeregt Kompromisse zu finden. Dabei üben wir gegenseitigen Respekt und angemessenes Verhalten.

Kinder müssen lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind.

Durch unser Vorbild lernen die Kinder, sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen.

Aus einem wertschätzenden Umgang miteinander kann sich eine Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen in Natur und Umwelt entwickeln.



Die Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen aller Art ist eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen und äußeren Einflüssen.

Durch einen beständigen und berechenbaren Kindergartenalltag, die emotional sichere Bindung zu den Betreuungspersonen sowie deren wertschätzendes Verhalten kann sich eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung miteinander aufbauen. Mit diesen Voraussetzungen wird die Widerstandsfähigkeit im Alltag gefestigt.

Neben Bildung und Wissensvermittlung haben die Entwicklung und Förderung der Basiskompetenzen eine große Bedeutung in unserer Erziehungsarbeit.

Um den Kindern Möglichkeiten zu bieten ihre Fähigkeiten und persönlichen Interessen auszubauen, gliedern wir den Tagesablauf in ein Wechselspiel von freiem Spiel und geplantem Angebot.

Die Bedeutung des freien Spiels

Wir versuchen den Kindern möglichst viel Freiraum zu geben. Ohne Spielregeln kommen wir dabei natürlich nicht aus. Unsere Regeln erstellen, begründen und diskutieren wir mit den Kindern.

Wir geben dem freien, spontanen Spiel einen hohen pädagogischen Stellenwert.

Das Kind kann frei seinen eigenen Impulsen folgen, es kann tun, was es will, was es braucht. Dadurch setzt es sich viel intensiver mit der "Sache" auseinander.

Das Kind wird in der Freispielzeit besonders zur Selbständigkeit aufgefordert. Es soll eigene Entscheidungen treffen, Schwierigkeiten und Konflikte lösen. Der Erzieher wird hierbei oft noch als Vermittler gebraucht.

Das Kind lernt Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen. Es übt sich in zwischenmenschlichen Beziehungen und Verhaltensweisen. (z. B. Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Ein- und Unterordnung, Durchsetzungsvermögen).

Das Kind ist eine eigenständige Person mit individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten, die es mitbringt und weiterentwickelt.

Das Kind kann seine Tätigkeit im Freispiel so oft wiederholen wie es möchte. Dabei werden Ausdauer und die Konzentration gefördert. Es lässt sich von anderen Kindern anspornen und gewinnt so an Selbständigkeit.

Die Bedeutung von geplanten Themen und Projekten

Kinder haben großes Interesse an ihrer Umwelt. Sie wollen lernen und Neues erfahren. Wir gehen darauf ein und binden einerseits Themen aus ihrem gesellschaftlichen Umfeld (religiöser und natürlicher Jahreskreis, Brauchtum) ein, andererseits vertiefen wir in Projekten längerfristig und gruppenübergreifend Themen aus dem direkten Umfeld der Kinder.

Wir haben für unseren Kindergarten folgendes Konzept für die Projektarbeit entwickelt:

September / Oktober

“Eingewöhnung” und Themen aus der Natur und dem kirchlichen Jahreskreis
- Erntedank, Herbst, Kirchweih



November / Dezember

“Vom Zauber des Lichts”
St. Martin, Advent, St. Nikolaus, Weihnachten und Hl. Drei König



Januar / Februar

Jährlich wechselnde Projektwochen zu verschiedenen Themen:
Musik, Märchen, Gesundheit, Weltall, Kinder aus aller Welt.
Faschingswoche
Tag der offenen Tür



März / April

Frühlingszeit, Palm- und Osterfeier,
Brauchtum und Naturerleben



Mai / Juni

Gruppenübergreifendes Projekt:
Waldwochen – intensive Natur-
begegnung und Umwelterfahrung,
Familiennachmittag



Juli

Gruppenübergreifendes Projekt:
Verkehrswochen – fester jährlicher
Bestandteil zur intensiven
Verkehrserziehung,
Verkehrstraining mit der Jugend-
verkehrswacht, Polizeibesuch,
Schulbesuch, Abschlussfahrt und
Verabschiedung der Schulanfänger.



Durch unser pädagogisches Konzept wollen wir eine ganzheitliche Förderung der Kinder erreichen. Unsere Förderschwerpunkte stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern greifen ineinander über. Unser breit gefächertes Lernangebot ermöglicht es, mehrere Förderbereiche gleichzeitig umzusetzen.

Schwerpunkt: Beobachtung

Für uns stellt die Beobachtung und Dokumentation einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen, die Entwicklung und das Verhalten von Kindern; sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiter zu entwickeln.

Beobachten und dokumentieren bedeutet für uns

Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes gewinnen

Hilfe, um das Verhalten, die Fähigkeiten und Neigungen des Kindes besser zu verstehen

Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern

Erleichterung für den Austausch und die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Schulen

Darstellung der Qualität und Professionalität unserer pädagogischen Arbeit nach außen

Wir führen die Beobachtung mit den von der bayerischen Regierung vorgegebenen Bögen nach § 5 Abs. 2 und 3 AVBayKiBiG (Seldak, Perik, Sismik) durch.

Um diesem Beobachtungsauftrag gerecht zu werden, haben wir in unserer Jahresplanung feste Beobachtungszeiträume für jede Altersstufe der Kinder eingeplant.

Wir stehen jederzeit für kurze Informationsgespräche, aber auch nach Wunsch für ausführliche Elterngespräche mit Terminvereinbarung zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit Eltern

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der wichtigste. Sie steuert und beeinflusst alle Bildungsprozesse direkt durch das, was Kinder in der Familie lernen, z. B. Sprachfertigkeiten, Lernmotivation, Neugier, Leistungsbereitschaft, Interessen, Werte, Selbstkontrolle, Selbstbewusstsein, soziale Fertigkeiten.

Eltern sind für uns Hauptbezugspersonen ihrer Kinder, weil sie deren Entwicklung bis zum Eintritt in den Kindergarten entscheidend geprägt haben. Als Eltern sind sie der wichtigste Ansprechpartner für uns, und wir als Erzieher für sie. Ein respektvoller, vertrauensvoller und freundlicher Umgang ist die Voraussetzung für eine sinnvolle und harmonische Zusammenarbeit. Unsere Einrichtung soll somit auch für die Eltern ein offenes Haus sein.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern stellt sich in verschiedenen Formen dar:

Informations- und Anmeldegespräche

Bei der Anmeldung erhalten die Eltern wichtige Informationen (Buchungszeiten, Kindergartenbeitrag usw.) zu unserem Kindergarten und können die Räumlichkeiten besichtigen

Informationsmappe

Alle angemeldeten Familien erhalten vor Beginn des neuen Kindergartenjahres eine Informationsmappe (Buchungsvertrag, Infoblätter,...)

Wahl der Elternvertreter

Per Briefwahl wählen unsere Eltern aus den Kandidatenlisten zwei Elternvertreter pro Gruppe als Ansprechpartner

Informationsveranstaltung für neue Eltern

An einem Elternabend stellen wir uns und unseren Kindergarten vor und erläutern unser pädagogisches Konzept

Themenbezogene Elternabende

Wir bieten unseren Eltern Informationsabende mit Referenten zu verschiedenen Themen (z.B. Erste Hilfe, Verkehrserziehung, Übergang in die Schule ...)

Ausführliche Elterngespräche und Beratung nach Terminvereinbarung

Bei Bedarf und nach Wunsch stehen wir jederzeit für ausführliche Eltern- und Beratungsgespräche zur Verfügung

Elternbefragung

Regelmäßig führen wir eine Elternbefragung durch. Das Ergebnis wird schriftlich am Schwarzen Brett ausgehängt.

Information an den Lesebrettern und im Schaukasten

Rahmenpläne, aktuelle Informationen aus der Gruppe, Dokumentation des Kindergartengeschehens hängen dort für die Eltern aus

Schwarzes Brett

Hier haben die Eltern die Möglichkeit, private Aushänge anzubringen (An- und Verkauf, Babysittersuche, Kursangebote,...)

Elternbriefe zu Projekten und Themen

In Elternbriefen wenden wir uns direkt an die Familien, um Hintergründe und Geplantes unserer Projekte mitzuteilen

Datenschutz

In unserem Kindergarten wird der Datenschutz selbstverständlich gewährleistet.

Präsentation im Internet

www.st-peter-und-paul-mittenwald.de

Zusammenarbeit in der Einrichtung

Zusammenarbeit der Mitarbeiter in unserem Kindergarten

Unser Stamm-Team besteht aus sechs pädagogischen Mitarbeitern und drei unterstützenden Mitarbeitern (1 Hausmeister, 2 Reinigungskräfte).

In unserem Team sind Zusammenarbeit und Austausch selbstverständlich.

In wöchentlichen Teambesprechungen reflektieren wir unsere Arbeit und planen weitere Schwerpunkte.

Durch die beständige Weiterentwicklung unseres Konzepts sowie auch durch Fort- und Weiterbildung sichern wir die Qualität unserer Arbeit.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger unseres Kindergartens ist die kath. Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul in Mittenwald, die zur Erzdiözese München und Freising gehört.

Wir legen Wert auf eine gute, produktive Zusammenarbeit mit unserem Träger und den Mitgliedern der Pfarrgemeinde.

Der Schwerpunkt unserer Zusammenarbeit liegt in der religiösen Führung und Bildung der Kinder.

Dazu feiern wir regelmäßig zusammen mit Herrn Pfarrer Wehrsdorf in unserem Kindergarten sich aus dem kirchlichen Jahreskreis ergebende Feste, z.B. Erntedank, Kirchweih, St. Nikolaus, Advent, Hl. Drei König, Aschermittwoch, Kirchenpatrozinium, Abschlussgottesdienst.

Größere kirchliche Anlässe, die wir mit den Kindern und Herrn Pfarrer Wehrsdorf vorbereiten, feiern wir zusammen mit Eltern und der Pfarrgemeinde in unserer Pfarrkirche, z.B. St. Martin, Weihnachten,...

Ein weiterer Punkt der Zusammenarbeit betrifft die Verwaltungs- und Organisationsarbeit für unseren Kindergarten.

Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Pfarrbüro und Kirchenverwaltung.

Aus der jahrelangen Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates haben sich viele gute Kontakte entwickelt:

- Große Unterstützung der Kolpingfamilie betreffend der Holzspielgeräte auf dem Gartengelände
- Einrichtung und laufende Aktualisierung unserer Internetseite durch ein Mitglied des Pfarrgemeinderates
- Tatkräftige persönliche Unterstützung für Anliegen, die den Kindergarten betreffen.

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein wichtiges Ziel bei der Vernetzung ist, das Wohl des Kindes in der Familie sicher zu stellen. Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und deren Eltern, sowie Familien mit besonderer Belastung sollen frühzeitig geeignete Hilfe erhalten.

Darum stehen wir bei Bedarf mit dem SOS-Kinderzentrum Garmisch-Partenkirchen, Ergotherapeuten in Garmisch-Partenkirchen, Logopäden im Landkreis, der Erziehungsberatungsstelle Garmisch-Partenkirchen, dem Mobilen Dienst der Förderschule Farchant in Kontakt.

Darüber hinaus arbeiten wir auch mit dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt Garmisch-Partenkirchen zusammen.

Es findet ein Austausch zwischen uns und den Kindergärten im Landkreis statt.

Als Fachberatung steht uns der Caritasverband für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Da uns der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule sehr wichtig ist, stehen wir auch mit der Beratungslehrerin der Grundschule Mittenwald in regelmäßigem Kontakt. Unser Kindergarten ist auch Ausbildungsstätte. Wir arbeiten mit den entsprechenden Fachakademien und Berufsschulen zusammen.

Qualitätssicherung

Unser Kindergarten hat bereits im Zeitraum Sommer 2001 bis Frühjahr 2003 an dem für Katholische Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese München und Freising durchgeführten Projekt „QUIKK - Qualitätsmanagement in Katholischen Kindertagesstätten“ teilgenommen.

Auf der Grundlage der DIN EN ISO 9000 : 2000 haben wir ein Qualitätshandbuch erarbeitet und in diesem unser Leitbild und unsere Qualitätsziele, die Richtlinien zur Führung und Organisation der Einrichtung die Gestaltung der Angebote zur Förderung der Kinder, die Ziele für die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie die Maßnahmen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zusammengefasst.

Wir haben damit wesentliche Grundlagen für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung erarbeitet.

Zum Wohlbefinden des Kindes trägt auch die Beziehung zwischen Eltern und Pädagoginnen bei.

Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen beiden Seiten unterstützt die Entwicklung einer Vertrauensbasis. Aufgrund dessen ist es uns möglich, konstruktive Kritik von Eltern anzunehmen und unsere fachliche Arbeit neu zu überdenken.

Durch eine ständige Reflexion unseres Konzeptes, Überarbeitung und Dokumentation unserer Arbeit sichern wir die Qualität unseres Kindergartens.

Öffentlichkeitsarbeit

Elterninformation und Öffentlichkeitsarbeit über das Geschehen in unserer Einrichtung werden immer wichtiger.

Deshalb legen wir Wert auf eine gute Präsentation in der Öffentlichkeit.

Internetpräsentation

Im Medienzeitalter ist es für uns selbstverständlich, unseren Kindergarten im Internet zu präsentieren:

www.st-peter-und-paul-mittenwald.de

Stichwort: Kindergarten Aegidius Jais

Elternbriefe

Um unsere Eltern persönlich anzusprechen erhalten sie zu den Projekten und wichtigen Anlässen einen ausführlichen Elternbrief

Fotodokumentation

Wir dokumentieren unsere Arbeit mit Bildern auf unserer Jahres-CD. Diese kann von den Eltern erworben werden.

Konzeption

Interessierte finden unsere Konzeption auch im Internet.

Presseberichte

Zu besonderen Anlässen, aktuellen Themen und

Terminveröffentlichungen nutzen wir die Tageszeitung und das Anzeigenblatt des Landkreises

Pfarrbrief und Kirchenschaukasten

In dem dreimal jährlich erscheinenden Pfarrbrief gestaltet unser Kindergarten regelmäßig zwei Seiten

Zu unseren Projekten und Themen gestalten wir Plakate mit Fotos für den Kirchenschaukasten

Öffnung zum Gemeinwesen

Mit Ausgängen und Besuchen nehmen wir am öffentlichen Leben in Mittenwald teil

Impressum

Herausgeber/
Einrichtung:

Pfarrkindergarten
Pater Ägidius Jais
Wörnerstr. 13
82481 Mittenwald
Tel. 08823 / 8113

Stand:

Juli 2016
